



2011/2

Rundbrief

„Es steht geschrieben...“

(MATTHÄUS 4,4.7.10)

Liebe Leser,
wann haben Sie selbst das letzte Mal in der Bibel gelesen? Viele Christen lesen heute mehr denn je in der Zeitung, in Büchern, Zeitschriften und am Computer. Das ist lobenswert. Doch wie sieht es mit dem Buch aller Bücher aus? Ich möchte Sie ermutigen regelmäßig in ihrer Bibel zu lesen und mit dem Wort Gottes zu kämpfen.

1. Das Lesen von Gottes Wort ist unersetzbar

„Das Wort Gottes ist lebendig und voller Kraft. Das schärfste beidseitig geschliffene Schwert ist nicht so scharf wie dieses Wort, das Seele und Geist und Mark und Bein durchdringt und sich als Richter unserer geheimsten Wünsche und Gedanken erweist.“ (Hebräer 4,12). Das ist der Grund, weshalb Gottes Wort nicht durch das Lesen anderer Lektüre ersetzbar ist.

Kein anderes Buch der Weltliteratur besitzt auch nur annähernd eine solch gewaltige Durchschlagskraft wie das Wort Gottes. Die Bibel hat das Leben unzähliger Menschen verändert: Atheisten bekamen kindlichen Glauben und Verzweifelte neue Hoffnung, Ratlose fanden Weisheit, Beladene Vergebung und Suchende den Sinn des Lebens. Woran liegt das?

Wir sollten uns bewusst machen wie mächtig Gottes Wort ist: Wenn Gott spricht, entstehen aus dem Nichts unfassbar große Sonnen, unzählige Sterne und eine unbeschreibliche Vielfalt und Schönheit in der Natur. Gott hat alles durch sein Wort geschaffen. Wenn Gott spricht, werden Blinde sehend, Lahme gehend und Tote lebendig. Jesus brauchte nur ein Wort zu sagen, so wurden die Menschen gesund. Gott hat durch sein Wort gewirkt – und er tut es heute genauso durch sein Wort. Der Glaube, die Wiedergeburt und die Heiligung kommen

aus dem Worte Gottes! Kein Mensch kann ohne das Wort Gottes zum Glauben kommen oder im Glauben gestärkt werden. Wir brauchen das lebendige und wirksame Wort Gottes. Und wir haben es in der Bibel vorliegen!

Es begeistert mich, was Gottes Wort mit mir macht und wie viele Menschen durch das einfache Lesen der Bibel berührt und verändert werden. Doch diese Erfahrung, dass Gottes Wort lebendig und voller Kraft ist, können wir nur machen, wenn wir uns dem Wort Gottes aussetzen. Ich möchte Sie



ermutigen, es (noch) einmal zu wagen. Suchen Sie ihre Bibel aus ihrem Bücherregal heraus und lesen Sie sie, bis auch Sie berührt und von Gott angesprochen werden. Warum nicht gleich anfangen?

2. Mit Gottes Wort kämpfen

Jesus kämpft mit dem Wort Gottes in der Versuchung gegen den Teufel. Dreimal widersteht er ihm, indem er sich auf die Schrift beruft: „Es steht geschrieben ...“ (Mt 4,4.7.10). Wie kämpfen wir in unseren schwachen Stunden? Was tun wir, wenn wir niedergeschlagen, frustriert oder von der Verlockung fasziniert sind?

Immer wieder machen wir die Erfahrung, dass gute Vorsätze und der Kampf mit eigener Frömmigkeit und Anstrengung in die Sünde führen. Was richtet uns wieder auf und lässt uns sogar gegen den Teufel höchst persönlich siegen? Allein das Wort Gottes! Paulus ermahnt uns: „Ergreift das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes!“ (Eph 6,17). So wie Jesus sollten auch wir mit dem richtigen Wort zur richtigen Zeit agieren. Dann muss der Teufel das Weite suchen, weil ihn das Wort Gottes in die Flucht treibt!

Bei Verzweiflung und Niedergeschlagenheit sollten wir die Psalmen und Gottes Verheißungen kennen. Wir sollten sie uns selbst und einander zusprechen. Wenn wir Gottes Wort vertrauen, ist es so kräftig, dass es die größte Niedergeschlagenheit heilt und neue Freude und Motivation gibt.

Wenn Begierde, Neid oder eine andere Verlockung vor unserer Tür steht, sollten wir mit dem Wort Gottes kämpfen! Machen wir uns bewusst, was Gott von uns in seinem Wort erwartet. So lassen wir uns nicht von den Versprechen der Sünde blenden, sondern vertrauen

darauf, dass es besser ist gehorsam zu sein.

3. Auch das Alte Testament lesen

Es sollte uns auffallen, dass Jesus bei allen drei Versuchungen mit einem Schriftwort aus 5. Mose antwortet. Dort finden wir eine Erinnerung Israels daran, wie sie aus Ägypten durch die Wüste gewandert sind. Was Israel aus den Erlebnissen jener Zeit lernen sollte, das hat Jesus aus der Geschichte seines Volkes wirklich gelernt. Wie sieht es mit uns aus? Wann haben wir das letzte Mal das 5. Buch Mose durchgelesen? Viele Christen drücken sich darum, obwohl tiefe Schätze darin verborgen sind. Paulus schreibt: „Das aber geschah an ihnen, damit es uns als

Beispiel dient; uns zur Warnung wurde es aufgeschrieben...“ (1. Kor. 10,11). Doch das gilt nicht nur für die Geschichtsbücher des Alten Testaments. Die prophetischen Bücher werden von uns Christen wohl am meisten

vernachlässigt. Doch auch diese sind „uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben.“ (Röm. 15,4).

Gottes Wort ist auch heute noch lebendig

und kräftig! Greifen wir zu und kämpfen wir damit? Wollen wir es wieder neu wagen, Gottes ganzes Wort zu lesen und zu studieren?

Viktor Janke

Aus unserer Arbeit

Ein Wochenende im Reisedienst.

Am Freitag den 4. März morgens früh sind Br. Viktor und Schw. Eugenia Dahlinger und ich aufgebrochen in Richtung Norden, um Gemeinden zu besuchen.

Wir wurden in Hameln um 14 Uhr erwartet. Vorher sind wir bei Schwester Lydia Schulz vorbeigefahren. Sie kann schon seit ein paar Jahren nicht mehr in die Gemeinde gehen, wird aber von Brüdern und Schwestern besucht. Mit 97 Jahren ist ihr Sehvermögen sehr schwach. Mit ihrem Gehör steht die Sache noch schlechter. Also kann man sich mit ihr nur über bekannte Dinge unterhalten. Sie schaut einen an und irgendwie kommt sie dahinter, was man sagt. Am allerbesten versteht sie einen, wenn man sich mit ihr über die Bibel unterhält. Ihre Tochter muss ihr täglich aus diesem Buch vorlesen. Und das versteht sie. Aber auch die Tochter macht sich mit der Bibel bekannt. So ist Christus in den Schwachen mächtig. Im Flug sind beinahe zwei Stunden in lebhafter Unterhaltung vergangen. Zu kurz für sie. Als wir beim Rausgehen waren, beschwerte sich Schwester Lydia: „Das war aber gor nix.“ Für uns aber war es eine Erquickung.

Ich möchte auch ein zweites Besuchererlebnis erwähnen, das ich am gleichen Tag hatte, nach der Versammlung in Hameln, bei der ungefähr rund 20 Personen teilnahmen. Begleitet von den Eheleuten Lautenschläger und Dahlinger haben wir das Ehepaar Peter



Ehepaar Peter und Amalia Scheid und W. Schall

und Amalia Scheid besucht und mit ihnen das Abendmahl gefeiert. Sie können die Gemeinde nicht mehr besuchen und werden von Schwester Amalias Sohn gepflegt. Schwester Amalia hat keine Kräfte mehr und ist ans Bett gebunden. Br. Peter hat seit Jahren Alzheimer und verliert allmählich sein Gedächtnis. Er kann viele Dinge, die jetzt geschehen, nicht mehr einordnen. Aber was die Bibel betrifft, das sitzt in ihm fest. Er unterhält sich sehr gern und beinahe jedes Wort rührt ihn zu Tränen. Es ist bewundernswert, welche tiefen Spuren das Reich Gottes im Herzen der Menschen hinterlässt.

In der Gemeinde in Hameln sind nur Rentner. Sie versammeln sich im Gemeindeforum der Evangelischen Kirche am Freitag und Sonntag um 14 Uhr. Die Gemeinde wird geleitet von Br. Willi Gress. Er und seine Frau Katharina haben erst in Deutschland zum lebendigen Glauben gefunden. Sie haben lange Jahre in Michailowka bei Dschambul, Südkasachstan, gelebt und sind schon dort ab und zu in der Gemeinde gewesen. Aber sie hatten dort von Buße und Bekehrung nicht gehört. Ich denke, dass nicht nur sie von Buße und Bekehrung nicht gehört haben, sondern auch ich und viele andere, solange man nur an Feiertagen in die Gemeinde geht.

Am Samstag haben wir die Gemeinde in Einbeck besucht. Bis zur Versammlung um 16 Uhr waren wir zu Gast bei Lena und ihrer Familie, Enkelin von Br. Artur Richter aus Atbassar in Kasachstan. Dabei waren Br. Artur mit seiner Frau, eine seiner Töchter mit Ehemann und Enkelin Irina mit ihrer Familie. Sie waren im Jahr 2010 als Großfamilie (zehn Personen mit Kindern) mit einer Gruppe in Israel gewesen, da war genug Stoff zum unterhalten, da Israel die Weltuhr ist. Unbemerkt sind mehrere Stunden vergangen. Wir mussten zur Versammlung. Der Gottesdienst war reich gesegnet. Es wurden Lieder gesungen, Gedichte erzählt, das Wort wurde verkündigt, einer von den Brüdern



Gemeinde in Fallingbommel

hat auf russisch gepredigt. Nach der Versammlung wollten sie uns immer noch nicht weglassen. Die zweijährige Tochter von Lena fragte mich, ob ich nicht nochmal zu ihnen käme, Mama hätte ja extra gebacken.

Am Sonntag haben wir die Gemeinde in Minden besucht. Die Gemeinde trifft sich im Anschluss an den kirchlichen Gottesdienst um 10.30 h, bei dem die meisten Geschwister und auch wir dabei waren. In dieser Gemeinde war ich zum ersten Mal. Es sind nur ältere Brüder und Schwestern, außer Waldemar Hergert, seiner Frau und ihren drei Jungs im Alter zwischen 2 und 7 Jahren. Waldemar leitet noch am Samstag einen Bibelkreis im anderen Ortsteil von Minden, an dem wir auch schon zwei Mal teilgenommen haben. Wie erfreut waren die Geschwister über den Besuch. Nach der Versammlung wollte Br. Heinrich Reiswich, Leiter der Gemeinde, uns noch zum Mittagessen mitnehmen, aber wir haben uns beeilt noch bis 14 Uhr nach Bückeburg zu kommen.

In Bückeburg ist eine größere Gemeinde, mit mehreren Jugendlichen und Kindern. Auch Brüder und Schwestern des mittleren Alters sind da. Die Brüderkonferenzen, die jedes Jahr am letzten Wochenende im Oktober stattfinden, werden in den Räumen dieser Gemeinde durchgeführt. Leiter der Gemeinde ist Br. Eduard Salwasser (aus Issyk bei Alma-Ata). Nach dem Gottesdienst haben noch manche Gespräche stattgefunden.

Am Montag haben wir die Gemeinde in Bad Fallingbommel besucht, die von Schwester Lilli Steer aus Karaganda geleitet wird. Die Gemeinde versammelt sich im Gemeindeforum der Evangelischen Kirche beinahe

jeden Tag. Es sind auch nur alte Schwestern dort. Es gibt da nur einen Bruder und er versteht sehr schlecht deutsch. Darum werden auch oft Predigten auf russisch gelesen und viele Lieder gesungen. Schwester Lilli hat im Herbst eine schwere Krankheit überstanden und ist immer noch sehr schwach, muss geführt werden. Aber sie versucht mit allen Kräften die Gemeinde zu besuchen. Diese kleine Gemeinde ist eine Hilfe im Reich Gottes im Gebet und in der Tat. Gott segne sie.

Liebe Brüder und Schwestern, ich habe hier versucht, über ein Wochenende in meinem Reisedienst zu berichten. Ich konnte nur einen kleinen Teil von dem beschreiben, was ich in diesen Tagen erlebt habe. Es war viel mehr. Immer wieder erfahre ich, wie nötig dieser Dienst ist. In jeder Gemeinde werde ich gebeten, öfter zu kommen. Bitte betet, dass Gott Gesundheit und Möglichkeit dazu schenkt. Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen in Christus Jesus. Amen.

Waldemar Schall

Zweifelte Johannes der Täufer wirklich, dass Jesus nicht der Christus ist?

(Eine Bibelbetrachtung)

Matthäus 11, 2-6:

„Als aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seine Jünger und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines anderen warten?

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johannes wieder, was ihr höret und sehet: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündigt; und selig ist, der nicht Ärgernis nimmt an mir.“

Diese Frage wurde mir in den Briefen und Emails in der letzten Zeit am häufigsten gestellt. Und deshalb möchte ich sie hier im Rundbrief noch mal ausführlich beantworten.

Zuerst die Situation: Johannes der Täufer ist durch den König Herodes ins Gefängnis gekommen, weil er ihn wegen seines Ehebruchs mit Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, ermahnt hat. Dieser Herodes ist der zweite Sohn von Herodes dem Großen, der den Kindermord in Bethlehem verübt hat.

Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2011

- | | |
|---------------------|---|
| 29.04. - 01.05.2011 | Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre mit V. Naschilewski |
| 06.05. - 08.05.2011 | Am Ball bleiben – in der Bibel und auf dem Platz
Fußballturnier in Bad Sooden-Allendorf |
| 21.05. - 28.05.2011 | Bibelwoche mit V. Naschilewski |
| 02.06. - 05.06.2011 | Gemeinsam unterwegs – in der Bibel und auf dem Wasser
Erlebnistage mit Kanutour in Bad Sooden-Allendorf für
Jugendliche u. junge Erwachsene |
| 26.08. - 28.08.2011 | Männerwochenende mit V. Naschilewski |
| 02.09. - 04.09.2011 | Gemeinsam unterwegs – in der Bibel und auf dem Rad
Fahrradtour in Bad Sooden-Allendorf |
| 17.09. - 18.09.2011 | Missions- und Evangelisationstage in Landau / Pfalz |
| 05.10. - 16.10.2011 | Studienreise nach Israel |
| 14.10. - 16.10.2011 | Frauenwochenende mit Frau Schian |
| 04.11. - 06.11.2011 | Ehewochenende für Jung und Alt mit V. Naschilewski |
| 03.12. - 10.12.2011 | Advents- und Weihnachtsbibelwoche mit W. Schall |
| 09.12. - 11.12.2011 | Jugendwochenende in Silberborn |

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchl. Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

Wie wir im Bibeltext lesen, konnte Johannes durch die Besuche seiner Jünger immer wieder erfahren, wo der Herr Jesus war und was er tat. Und er hatte eine für ihn wichtige Frage: Ist Jesus, der nach den Voraussagen der Propheten kommende Messias oder kommt noch einer nach ihm?

Zuerst müssen wir eindeutig feststellen, dass die Frage des Johannes nicht aus dem Unglauben kommt. Nirgends steht etwas davon. Johannes kannte das Alte Testament und beschäftigte sich, wie kein anderer zu seiner Zeit, mit den prophetischen Bibelstellen über die Wiederkunft des Messias Christus. Bis zu dem Augenblick, als er diese Frage stellte, vermisste er etwas in den Taten Jesu, nämlich das Gericht. Schauen wir uns genau seine Worte über Christus an und wie er ihn ankündigt. Da fallen besonders folgende Sätze auf: „Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, dass ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Und er hat seine Wurf-schaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.“ (Matthäus 3, 7.10 und 12).

Es fällt auf, dass Johannes Jesus Christus als den verheißenen kommenden Richter angekündigt hat. Was er aus dem Gefängnis aber hört, sind Taten der Barmherzigkeit

und der Vollmacht. Ihm fehlte das Gericht. Mit anderen Worten, Johannes sieht schon Offenbarung 14, 14-20 und Offenbarung 19, 11-21.

Es ist wichtig, dass wir uns die Antwort Jesu genau ansehen (11, 4-6). Eigentlich sind es zwei Antworten: eine biblische (Vers 5) und eine persönliche (Vers 6).

In der biblischen macht ihn der Herr auf die Bibelstellen in Jesaja 35, 5-6 und 61, 1 aufmerksam, und wir können gewiss sein, dass Johannes sie auswendig kannte. Die erste Stelle beginnt damit, dass Blinde sehend werden, wenn Christus, der Messias, kommt.

Damit will Jesus Johannes sagen: „Ja, ich bin der verheißene Messias!“, denn jeder im Volk Israel wusste damals: wenn Christus kommt, wird er sogar die Blinden heilen. Viele Propheten haben viele Wunder getan, sogar Menschen von den Toten auferweckt, wie Elia und Elisa, aber keiner hat je einem Blinden das Augenlicht zurückgegeben. Dieses Wunder war das ausdrückliche Zeichen des wahren Messias, wenn er kommt!

Mit der persönlichen Antwort will unser Herr dem Johannes sagen: „Harre aus! Glücklicherweise zu preisen bist du, wenn du dich nicht an mir ärgerst und keinen Anstoß daran nimmst, wie ich dich führe!“

Und ganz gewiss haben diese Worte Jesu Johannes gewaltig erquickt und aufgerichtet! Er hat sie verstanden, auch wenn er noch nicht zusammenfassend begreifen und einordnen konnte, dass Gott, der Vater, in seiner

→ Aus unserer Arbeit

unbegreiflichen Weisheit eine lange Gnadenzeit eingeplant hat, bevor sein Sohn auch alle die Bibelstellen erfüllen wird, die ihn als kommenden Richter schildern. Und da ist er still und ruhig geworden wie ein kleines Kind im Schoß seiner Mutter (Psalm 131,2).

Beachten sollten wir auch die nachfolgenden Verse 7 bis 19. Ich bin überzeugt, dass die Jünger des Johannes nicht gleich nach Vers 6 zu ihrem Meister aufgebrochen sind, sondern auch die Rede Jesu über Johannes genau gehört und an ihn wörtlich weiter geleitet haben.

Der Herr Jesus nimmt seinen Vorboten vor dem ganzen Volk in Schutz. Johannes ist der größte je von Frauen geborene Mensch. Er schätzt sein Lebenswerk und will dem Johannes im Gefängnis sagen, dass es nicht umsonst war. Auch wenn er den Plan Gottes mit seinem Volk und der ganzen Welt nicht vollkommen einordnen kann, darf er den Mut nicht verlieren.

Und ich bin tief davon überzeugt, dass nach dieser Botschaft Johannes sein Leben wieder neu in die Hände Gottes gelegt hat und so IHN durch seinen Tod verherrlicht.

Mein lieber Glaubensbruder, meine liebe Glaubensschwester in Christus!

Wenn dieser Herr in dieser Passionszeit gerade dich unverständliche Wege im Leben führt und du dich im „Gefängnis“ siehst, dich sehnst, von Jesus „besucht“ zu werden oder ein Zeichen zu bekommen, dass er dich nicht vergessen hat; aber die Ferne Gottes erlebst, eine Sünde oder dein ständiges Versagen dich erdrückt, so nimm diese Botschaft an Johannes als die persönliche Botschaft Jesu an dich!

Zweifle nicht! Richte dich wieder auf, schau auf das Kreuz, wo ER für dich alles vollbracht hat. Freue dich an seinem Sieg, denn es ist auch dein Sieg. Fürchte dich

Sommercamp 2011

Vom 09.-14.07.2011 veranstaltet die **Brüdergemeinde Wolfsburg** wieder eine Campfreizeit am Diemelsee. Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen von 6-16 Jahren. Das Thema dieser Freizeit ist: „**Das Leben eines Beduinen**“.

Was euch dort erwartet? Viele spannende Erlebnisse aus der Bibel, Kanu fahren, klettern, basteln und vieles mehr. Lasst euch überraschen!

Nähere Informationen und Einladungen findet ihr auf unserer Homepage www.bg-wob.de oder ihr ruft bei Bettina Lippert, Tel. 05374-4458, an und wir schicken euch welche zu.

Anmeldeschluss ist der 15.05.2011



nicht, du von Gott Geliebter, ER wird dich schauen lassen, was Er versprochen hat! Gott hat auch dich in seinen Plan eingebaut und ER macht keine Fehler!

Viktor Naschilewski

Ehe und Familie im Wandel der Zeit.

(Eheseminar 29.04.-01.05.2011)

Müssen wir heute eine moderne Ehe führen und was wird unter moderner Ehe verstanden? Wie sollen und müssen wir uns den Herausforderungen an Ehe und Familie stellen? Wie sollen wir unsere Kinder heute erziehen? Solche und ähnliche Fragen werden uns beim Eheseminar am 29.04.-01.05. beschäftigen. Eingeladen sind junge Ehepaare bis 40 Jahre.

Endzeitereignisse nach Daniel, Offenbarung und Matthäus 24

(Bibelwoche 21.05.-28.05.2011)

In der Bibelwoche am 21.-28. Mai 2011 wollen wir den Plan Gottes mit der gefallenen Welt erforschen, die Ereignisse gemäß der biblischen Prophetie in diesen Plan einordnen. Wir wollen Fragen stellen, im Glauben wachsen und Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern im Hören, Singen und Beten erleben.

Gemeinsam unterwegs – in der Bibel und auf dem Wasser

(Kanuzeit 02.-05.06.2011)

Kanufahren ist ein Naturerlebnis, hält fit und macht Spaß! Erleben auch Sie abwechslungsreiche und ultimative Spaßtage auf der Werra. Ein Fluss, der ein Geheimtipp unter Wassersportfreunden ist, einer der schönsten deutschen Wasserwanderflüsse. Etwas Muskelkraft wird schon gebraucht, aber keine Angst, die organisierte Tour geht immer flussabwärts, sportlich und doch bequem. Die Abende werden mit Bibelarbeiten, u. a. von V. Naschilewski, gefüllt. Das Wochenende mit Vollverpflegung und Kanumiete kostet 110 €/Person. **Um Anmeldung bis zum 27. April wird gebeten!**



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52 - 41 35

Telefax: 056 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (i.Vorsitzender)
Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser
Konto Nr. 2119

Evang. Kreditgenossenschaft
Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Druckerei G. Wollenhaupt GmbH
37247 Großalmerode

Telefon: 0 56 04 / 50 77

Am Ball bleiben – in der Bibel und auf dem Platz Macht mit beim großen Fußballturnier!

Wann? 13. - 15.05.2011

Wo? In Bad Sooden-Allendorf

Wer? Alle, die gerne Fußball spielen

Rund um das Turnier gibt es gemeinsames Grillen und Bibelarbeiten. Macht mit und holt den Pokal für eure Jugend. Referent und Turnierleiter ist **Viktor Janke**. Das Wochenende mit Vollverpflegung kostet **48 € pro Person**.

Bitte meldet eure Gruppen (Mannschaften à 5 Personen) bei uns im Tagungsheim telefonisch oder per E-Mail an. Wir freuen uns auf eure Anmeldungen und auf ein sportlich faires Turnier unter Gottes Segen.

